Worte und Bilder

Theologie – Kultur – Hermeneutik

Herausgegeben von
Stefan Beyerle, Matthias Petzoldt und Michael Roth

Band 13

Worte und Bilder

Beiträge zur Theologie, Christlichen Archäologie und Kirchlichen Kunst

Zum Gedenken an Andrea Zimmermann

Herausgegeben von Manfred Lang

EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Die Drucklegung wurde finanziell unterstützt vom Freundeskreis der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle–Wittenberg.

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über ‹http://dnb.ddb.de› abrufbar.

© 2011 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany · H 7426

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: behnelux gestaltung, Halle/Saale
Satz: Dr. Manfred Lang, Halle/Saale
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-02870-2
www.eva-leipzig.de

Inhaltsverzeichnis

Jörg Ulrich
Predigt: Beerdigung von Dr. Andrea Zimmermann
Leipzig, 16. April 2010 9

Aicke Bittner und Johannes Thon
Die Paradiesgruppe im Halberstädter Dom 13

Michael Labahn
Erfahrungen von Krieg und Zerstörung als Rezeptionsimpuls
und die Frage nach der Möglichkeit von Hoffnung.
Die Darstellung der apokalyptischen Reiter aus Offb 6
bei Frans Masereel und Basil Wolverton 23

Manfred Lang
Paulus auf dem Areopag.
Exegetische und kunstgeschichtliche Beobachtung
zur Architektur eines Programms bei Lukas und Raffaello Santi 57

Maria Bartsch
»ad vivum expressa«
Die Hallesche Totenmaske Martin Luthers 79

Thomas Hübner
Versinschriften auf Kupferstichen aus der Porträtsammlung der
Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität
Halle–Wittenberg 99

Ilka Issermann
Mehr als nur Clichés
Inschriftenabdrücke als Teil der Geschichte der Sammlung für
Christliche Archäologie und Kirchliche Kunst in Halle (Saale) 125

Tina Meyn
Jacopone da Todi (ca. 1230–1306)
Ein Beitrag zur franziskanischen Frömmigkeitsgeschichte
in Wort und Bild.....137

Stefan Reichelt
Die Synodalbibliothek am Seminar für Geschichte und Theologie des
Christlichen Ostens der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen–Nürnberg
Eine Schatzkammer russisch-orthodoxer Theologie.....153

Christian Senkel
Christentum und Kunst
Abtragungen eines vielschichtigen Verhältnisses.....165

Constantin Plaul
Die Imagination vollkommener Bildung
Schleiermachers frühromantische Idee
einer zukünftigen ›Kunstreligion‹.....187

Jan Hermelink
Kunst – Raum – Kirche
Eine praktisch-theologische Skizze
mit Blick auf Ernst Barlachs »Schwebenden«,
ausgestellt in der Nikolai-Kirche zu Göttingen.....209

Maike Schult
Auch die Unfertigen überleben.
Ein Besuch bei dem Bildhauer und Maler –
Ludger Trautmann.....233

Autorenverzeichnis.....243

Stefan Reichelt

Die Synodalbibliothek am Seminar für Geschichte und Theologie des Christlichen Ostens der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Eine Schatzkammer russisch-orthodoxer Theologie

Am Lehrstuhl für Geschichte und Theologie des christlichen Ostens der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg befindet sich eine einzigartige Sammlung v.a. russischer und slavischer Bücher und Zeitschriften, eine historische Sammlung theologischer Literatur aus der Bibliothek des Heiligen Regierenden Synods der Russischen Orthodoxen Kirche (im Weiteren: ROK). Nach Karl Cramer[1] beschrieb in jüngster Zeit Kirsten Schaper die Wege der Bücher erstmals ausführlicher: Zwischen 1933 und 1936 in mehreren Lieferungen an den Martin-Luther-Bund verkauft, gelangten die etwa 6000 Bände der Synodalperiode (18. bis 20. Jahrhundert) – Abbild der Blüte russisch-or-

1 Ungehobene Schätze: Zur Theologie der orthodoxen Kirche des Ostens, in: ThBl 19 (1940), 267–273.

thodoxer Theologie um die Jahrhundertwende – 1954 in den Besitz der Universitätsbibliothek.[2]

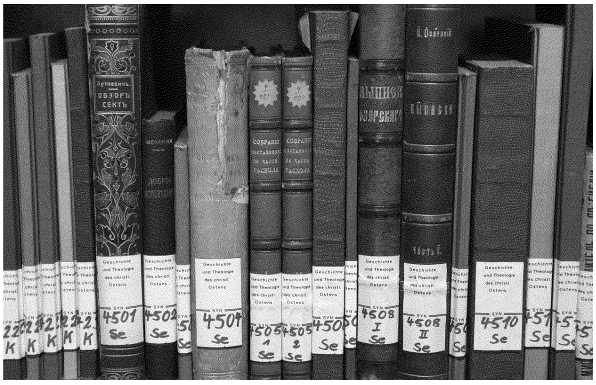


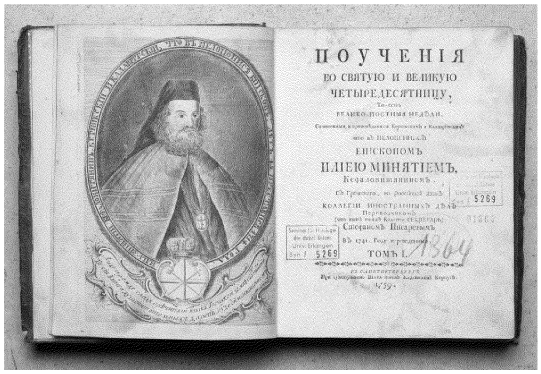
Abb. 1 Ein Bibliotheksregalfach

Eintragungen von Vorbesitzern, Exlibris, handschriftliche Vermerke oder Stempel ließen sich aus 42 Bibliotheken, kirchlichen und privaten Sammlungen entdecken.

Neben Bibelausgaben (214 Titel) finden sich v.a. kirchengeschichtliche (679 Titel) und praktisch-theologische Werke (etwa 1500 Titel).

Ältestes Werk ist Stefan Pisarevs 1741 aus dem Griechischen ins Russische übertragene, unter der Signatur Syn 5269 P zu findende: Belehrung zu den heiligen und großen 40-tägigen Fasten, das sind die großen Fastenwochen. Verfasst und gepredigt von dem Bischof von Kernike und Kalavrita auf den Peloponnes Elias Meniates aus Kephalonia. Gedruckt beim Adligen Land-Kadettenkorps in Sankt Petersburg 1759. (Poučenija vo svatuju i velikuju četyredesjatnicu, to-est' … V Sanktpeterburge pri suchoputnom šlachetnom kadetskom korpuse 1759).

2 Die St. Petersburger Bibliothek des Heiligsten Regierenden Synods der Russischen Orthodoxen Kirche am Martin-Luther-Bund und an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen, LKW 57 (2010), 139–155.



Die bisher weitgehend unbekannten und zum größten Teil (mehr als 80%) in Deutschland einmaligen Bestände sollen in thematischen, nach dem theologischen Fächerkanon geordneten Einheiten sowie nach Autoren erschlossen werden. Zudem sind Abgrenzung gegenüber Heterodoxie sowie Einflüsse auf russische Theologie mittels übersetzter Literatur zu untersuchen. Neben zunächst bibliothekarischer Aufbereitung, wie Katalogisierung, Digitalisierung und Bereitstellung der Ergebnisse ist die historisch-wissenschaftliche Erschließung und Beschreibung der Erlanger Bibliothek des Hl. Synods der ROK beabsichtigt. Wünschenswert wäre ebenso die virtuelle Zusammenführung auffindbarer Teile der Gesamtbibliothek und ihre Zugänglichmachung einem breiten Interessenten- und Fachvertreterkreis in und außerhalb Deutschlands. So könnte ein bislang kaum erschlossenes Zeugnis russisch-orthodoxer Theologie in ihrer Blüte – maßgebliche Voraussetzung für neuere Theologie – einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich werden.

Handelt es sich bezüglich der absoluten Zahlen um einen Ausschnitt russischer Theologie, legt sich die Frage nahe: Wurde die Bibliothek aus gegebenem Anlaß, also mehr oder minder »zufällig« zusammengestellt oder lässt sich ein schemenhaftes Bild des Geisteslebens vor dem Traditionsabbruch 1917/18 in seiner Fülle erkennen?

Karl Cramer (1882–1974)[3] und Waldemar Link (1893–1964)[4], die den Erwerb der Bücher vermittelten, nahmen eine erste Systematisierung der Sammlung vor. Ersterer resümierte: Repräsentiert der Be-

3 An der Wolga geboren war er zwanzig Jahre Pfarrer in Thüringen, 1937–1942 Vorsitzender des Martin-Luther-Bundes und 1962 durch FAU ehrenpromoviert.

4 In Pernau, heute Estland, geboren, studierte er in Dorpat und Berlin Theologie und Jura und wurde 1935 Pfarrer der Bayrischen Landeskirche.

stand der Synodalbibliothek in Erlangen auch lediglich einen Ausschnitt, darf in ihm doch »ein zutreffendes und abgerundetes Bild von der russisch-orthodoxen Kirche«[5] und so für Slavisten und auf dem Gebiet slavischer Geistesgeschichte Forschende eine unerläßliche Quelle gesehen werden.

Bestätigung findet die Annahme u.a. in den zitierten Werken bei der Beschreibung von Genesis und Inhalt der einzelnen theologischen Disziplinen sowie in den entsprechenden Literaturverzeichnissen eines maßgeblichen Nachschlagewerks, dem von Brokgauz-Ėfron edierten 61bändigen Lexikon (mit drei Supplementbänden) Ėnciklopedičeskij slovar', welche sich zum großen Teil im Bibliotheksbestand finden.[6]

Dem entsprechen Pläne zur Einrichtung eines lutherischen Ostkircheninstituts bzw. 1938/39 einer zu dieser Zeit in Russland nicht möglichen Priesterausbildung in Berlin durch den Diözesanbischof der Russisch-Orthodoxen Auslandskirche von Berlin und Deutschland Serafim (Lade).[7]

Das Ziel ist ein im Kern dreiteiliges Handbuch, das Lesern einen über die bibliothekarische Erschließung hinausgehenden Zugang zur Synodalbibliothek eröffnet. Die Forschungen sollen sich unter den drei Aspekten

a. Personen (Autoren, Herausgeber, Übersetzer),

b. Inhalte der Werke, Arbeitsmethoden und Schwerpunktthemen, jeweils in einer Art »Kurzrezension« und

c. Institutionen, insbesondere Geistliche Akademien, Seminare wie auch von ihnen ausgehende Bewegungen dem Inhalt der Sammlung nähern

dem Inhalt der Sammlung nähern.

Zu a. Entsprechend mögen Autorenbiogramme zu den ausgewählten Werken beigegeben werden.

Amfiteatrov, Jakov Gavrilovič (1815–1879)

---

5 Ungehobene Schätze. AaO., 273.

6 Ėnciklopedičeskij slovar', izd. Brokgauzom Ėfronom. 61 Bde. Sankt-Peterburg 1890–1904 u. 3 Suppl. Bde. 1905–1906. Entsprechend gilt dies auch für die angeführten Werke.

7 Vgl. Hacik Rafi Gazer; Kirsten Schaper, Die Synodalbibliothek und die Ostkirchenkunde in Erlangen, in: Orthodoxie und Reformation. Mehr als ein fünfzigjähriger Dialog/hrsg. von Anna Briskina-Müller u. Johann Schneider, Berlin 2011, 127–142, hier 137f.

1840 Rektor der Kiever Geistlichen Schule, 1841 Inspektor des Kiever Geistlichen Seminars, 1845 Rektor und Archimandrit, 1848 Doktor der Dogmatischen Theologie.

Doktorarbeit wurde Lehrbuch an allen Geistlichen Seminaren und Handbuch an weltlichen höheren Lehreinrichtungen, 1858 ins Neugriechische übersetzt und an höheren Lehreinrichtungen in Griechenland eingeführt.

1851 Rektor der Kiever Geistlichen Akademie (im Weiteren GA), 1858 Bischof, 1859 Bischof von Smolensk und 1866 von Kazan', 1867 Erzbischof.

Antonij Amfiteatrov, Jakov Gavrilovič

Antonij Chrapovickij, Aleksej Pavlovič

Archimandrit Platon Fivejskij, Pavel [Simonovič]

Barsov, Nikolaj [Ivanovič] (1839–1903), Vater Priester, Studium an Sanktpeterburger Geistlichem Seminar und Akademie, 1870 Professor für Kirchliche Literatur, Homiletik und Pastoraltheologie ebenda.

Berdnikov, I[l'ja] Stepanovič (1839/41–1915), Vater Priester, 1854–1860 Studium am Geistlichen Seminar Vjatsk, 1860–1864 an GA Kazan', 1866 Mag. theol., 1867 Hochschullehrer an Akademie für deutsche Sprache, 1869 ao. Professor, 1881 Dr. theol., 1882 o. Professor, 1885 o. Professor für Kanonisches Recht an Kazaner Universität.

Bolchovitinov, Evfimij Alekseevič (1767–1837), Vater Priester, 1778–1784 Studium am Geistlichen Seminar Voronež, 1784–1788 an Slavisch-Griechisch-Lateinischer Akademie, 1789 an GA Moskau und Universität.

1789 Lehrer an Geistlichem Seminar Voronež, 1804–1808 Bischof von Novgorod, bis 1813 von Vologda, bis 1816 Kaluga, 1816 Erzbischof von Pskov, 1822 Metropolit von Kiev, Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften und der Gesellschaft für russische Geschichte und Altertümer.

Chrapovickij, Aleksej Pavlovič (1863–1936), bis 1885 Studium an GA Sankt-Peterburg, 1886 Hochschullehrer am Geistlichen Seminar Cholm, 1888 Mag. theol., 1890 Rektor am Geistlichen Seminar St. Petersburg und Archimandrit, Rektor GA Moskau, 1895 Rektor GA Kazan', 1897 Bischof von Čeboksary, 1900 von Ufa und Menzelinsk, 1902 von Volynsk und Žitomir, 1906 Erzbischof, 1914 von Charkov und Achtyrsk, 1918 Metropolit von Charkov, 1919 in Jugoslavien Auslandssynode der ROK organisiert.

Evgenij → Bolchovitinov, Evfimij Alekseevič

Filaret Černigovskij i nežinskago → Gumilevskij, Filaret

Fivejskij, Pavel Simonovič (1809–1877), Vater Priester, 1834 Moskauer GA, Magister, 1842 Rektor des Geistlichen Seminars Kazan', 1843 Orlov, 1847 Tambov und 1852 Vladimir, 1856 Bischof von Reval, dann St. Petersburg und Novgorod, 1857 von Kostroma und Halič und 1868 Erzbischof.

Gumilevskij, Filaret (1805–1866), Vater Priester, Studium am Geistlichen Seminar Tambov, 1826 Moskauer GA, 1830 Magister, 1835 Rektor der Akademie und Professor für Dogmatik, 1841 Bischof von Riga, 1848 von Charkov, 1857 Erzbischof, 1859 von Černigov, 1847 Wirkliches Mitglied der Zarischen Gesellschaft für russische Geschichte und Altertümer, 1852 Wirkliches Mitglied der Zarischen russischen geographischen Gesellschaft.

Ivancov-Platonov, A[leksandr] M[ichajlovič] (1835–1894), Vater Priester, Studium am Kursker Geistlichen Seminar, Moskauer GA, 1860 Magister, 1872 ao. Professor Moskauer GA, 1878 Dr. theol.

Olesnickij, Akim [Alekseevič] (1842–1907) Professor GA Kiev für hebräische Sprache und biblische Archäologie.

Savvaitov, P[avel Ivanovič] (1815–1895), Vater Priester, St. Petersburger GA, 1837 Magister, unterrichtete am Vologdaer und St. Petersburger Geistlichen Seminar, Arbeiten zu Syrologie und zum Vologdaer Bistum.

Zu b. Exemplarisch sei im Folgenden je Fach ein Werk angeführt.

Grundlagenfächer sind

Dogmatik [Dogmatika]:

Archimandrit Antonij [Grigorij Antonovič Rafael'skij?]: Dogmatičeskoe bogoslovie pravoslavnoj-kafoličeskoj cerkvi [Dogmatische Theologie der orthodox-katholischen östlichen Kirche]. Moskva 1852. *296 S.*

Sittliche Theologie / Ethik [Nravstvennoe bogoslovie]

Archimandrit Platon, i.e. Pavel Fivejskij: Pravoslavnoe nravstvennoe bogoslovie [Orthodoxe sittliche Theologie]. Moskva 1854. *286 S., XIV.*

In den Teilen

1. Sittliches Gesetz Gottes und Handlungen des Menschen

2. Pflichten des Christen gegenüber sich selbst

3. Pflichten gegenüber dem Nächsten

wird der Leser akribisch, gelegentliche kasuistisch eingeführt.

Pastoraltheologie [Pastyrskoe bogoslovie]

Antonij Chrapovickij, i.e. Aleksej Pavlovič: O pravoslavnom pastyrstve [Über orthodoxe Pastoral]. Moskva 1906 *131 S.*

Nach Erörtern der Grundprinzipien orthodoxen Pastorenseins, pastoraler Berufung, Bereitung zum Pastorendienst und Annehmen des Priestertums werden u.a. die Bedeutung des Gebets und das Wirken der Pastoren in der Gesellschaft sowie die Bedingungen ihres Einflusses behandelt.

Liturgik [Liturgika]

Novaja skrižal' ili k prežděizdannoj skrižali s tainstvennymi ob"jasnenijami o cerkvi, o razdelenii eja, o utvarjach, i o vsech službach v nej soveršaemych [Neue Tafel oder Ergänzung zur vorher erschienenen Tafel mit sakramentalen Erklärungen über die Kirche, über ihre Schismen, über Geräte und über alle in ihr durchgeführten Dienste]. 6. Aufl. Sankt-Peterburg 1838.

Das Werk besteht aus den Teilen:

1. Dienste und kirchliche Geräte. II. 89 S.

2. Kirche und in ihr sich befindende Dinge. II. 253 S.

3. Teil: Cheirotonie, Kirchengründungen und Weihen von Antimensioi. 78 S.

4. Teil: Gebete und Ordnungen des Trebnik. 206 S.

Homiletik [Gomiletika]

Nikolaj [Ivanovič] Barsov: Istorija pervobytnoj christianskoj propovedi (do IV veka) [Geschichte der ursprünglichen christlichen Predigt (bis zum 4. Jahrhundert)]. Sankt-Peterburg 1885.

371 S. + 28

Hier handelt es sich um den »ersten Versuch einer methodischen Auslegung der Geschichte der Predigt in russischer Sprache.« (VII), nach der Einleitung folgen die Teile:

1. *Lehre und Predigt Christi und der Heiligen Apostel*
2. *Predigt im 2. und 3. Jahrhundert.*

Überführende Theologie [Obličitel'noe bogoslovie]

A[leksandr] M[ichajlovič] Ivancov-Platonov: O zapadnych veroispovedanijach. [Über die westlichen Glaubensbekenntnisse]. Moskva 1915. *IV, 166 S., IV.*

Als Hilfswissenschaften werden gesehen

Hermeneutik [Germenevtika]

P[avel Ivanovič] Savvaitov: Biblejskaja germenevtika [Biblische Hermeneutik]. Sankt-Peterburg 1859. *144 S.*

Biblische Archäologie [Biblejskaja archeologija]

Akim [Alekseevič] Olesnickij: Svjataja zemlja. Otčet po kommandirovke v Palestinu i prilegajuščija k nej strany [Heiliges Land. Rechenschaftsbericht über die Dienstreise nach Palästina und ihm angrenzende Länder]. Kiev 1875. *555 S., zahlr. Abb.*

Das Werk behandelt u.a. Denkmäler Jerusalems, wie auch topographische Fragen und enthält eine Ergänzung zum Klima und den Tageslängen.

Geschichte / Kirchengeschichte [Istorija / Cerkovnaja Istorija]

Evgenij Bolchovitinov, i.e. Evfimij Alekseevič: Slovar' istoričeskij o byvšich v Rossii pisateljach duchovnago čina Greko-Rossijskoj Cerkvi [Historisches Wörterbuch über in Russland gewesene Schriftsteller geistlichen Ranges]. 2. Bde. Sankt-Peterburg. 2. Aufl. 1827. *Bd. I 343 S. u. Bd. II 333 + LXXVI.*

Bei diesem Buch handelt es sich um ein noch heute oft zitiertes biographisch-bibliographisches Nachschlagewerk von beeindruckender Akribie.

Im Anhang finden sich ein alphabetisches, ein chronologisches und ein Verzeichnis nach geistlichen Rängen wie auch eines der Bischofssitze aller Personen mit Stellennachweis.

Patristik / Patrologie [Patristika / Patrologija]

Filaret Černigovskogo i nežinskago, i.e. Filaret Gumilevskij: Istoričeskoe učenie ob otcach Cerkvi. [Historische Lehre über die Väter der Kirche]. 3 Bde. Sankt-Peterburg 1859. *1. Bd.: XXX, 240 S., 2. Bd.: VIII, 384 S., 3. Bd.: VIII, 450 S.*

Kirchenrecht [Cerkovnoe Pravo]

Berdnikov, I[l'ja] Stepanovič: Kratkij kurs cerkovnago prava Pravoslavnoj cerkvi [Kleiner Kurs des Kirchenrechts der Orthodoxen Kirche]. 2. überarb. u. vervollst. Aufl. Kazan' 1903. *VI. XX. 324 S.*

In diesem historisch sich seinem Gegenstand nähernden Werk wird u.a. die kirchliche Gesetzgebung in Bezug auf Andersgläubige behandelt.

Zu c. Im dritten Schritt wird der Wirkung der Bücher an den Wirkungsorten der Autoren, insbesondere den Seminaren und Geistlichen Akademien nachgegangen.

Auszuwerten wären hierzu etwa solche Werke, wie

KÖHLER-BAUR, Maria: Köhler-Baur, Maria: Die geistlichen Akademien in Russland im 19. Jahrhundert. Wiesbaden 1997.

ČISTOVIČ, I[larion Alekseevič]: Istorija Sankt-Peterburgskoj Duchovnoj Akademii [Geschichte der Sankt-Petersburger Geistlichen Akademie]. Sankt-Peterburg 1857.

MOSKOVSKAJA DUCHOVNAJA AKADEMIJA 300 LET [300 Jahre Moskauer Geistliche Akademie]. Moskva 1986.

SMIRNOV, S[ergej]: Istorija Moskovskoj Slavjano-Greko-Latinskoj Akademii [Geschichte der Moskauer Slavisch-Griechisch-Lateinischen Akademie]. Moskva 1885.

ZNAMENSKIJ, Petr V.: Istorija Kazanskoj Duchovnoj Akademii za pervoj doreformacionnoj period eja suščestvovanija (1842–1870 godu)

[Geschichte der Kazaner Geistlichen Akademie in der ersten vorreformatorischen Periode ihres Seins]. Kazan' 1891/92.

Besonderes Interesse wird der *Abgrenzung gegen heterodoxe Einflüsse*, der sogenannten Obličitelnoe [Überführenden] oder Sravnitel'noe bogoslovie [Vergleichenden Theologie] gelten.

Ein zugrunde liegendes Selbstverständnis »rechtgläubigen Christentums« ließ Vertreter nicht-orthodoxer Bekenntnisse als »Andersgläubige« erscheinen. So sollten Irrlehren außer- und innerhalb des Christentums und Verfälschungen des wahren Glaubens dogmatisch und historisch betrachtet werden. In der Synodalbibliothek finden sich maßgebliche Werke konfessionskundlicher Literatur, Überführender oder Vergleichender Theologie, wie etwa

Cvetaev, Dmitrij: Protestantstvo i protestanty v Rossii do ėpochi preobrazovanij [Protestantismus und Protestanten in Russland bis zur Epoche der Umbildung]. Moskva 1890.

Epifanovič, L.: Zapiski po obličitel'nomu bogosloviju [Aufzeichnungen zur überführenden Theologie]. Novočerkassk 1891.

Ivancov-Platonov, Aleksandr: O zapadnych veroispovedanijach [Über die westlichen Glaubensbekenntnisse]. Moskva 1894 u. 1915.

Truskovskij, I.: Obličitel'noe bogoslovie [Überführende Theologie]. Mogilev 1887.

Uspenskij, E[vgenij Nikolaevič]: Obličitel'noe bogoslovie [Überführende Theologie]. 2 t. Ufa; Sankt-Peterburg 1891 u. 1894.

Igor Smolitsch etwa, der namhafte russische Kirchenhistoriker, dessen Nachlaß teilweise in die Erlanger Sammlung einging, bietet im zweiten Band seiner Geschichte der russischen Kirche[8] einen orientierenden vorläufigen Überblick über Die Haltung der russischen Kirche gegenüber anderen christlichen Konfessionen, der sich erweitern und vertiefen läßt.[9]

Zum Anderen legt sich die Frage nach *den Einflüssen auf russische Theologie* nahe. Wie P[avel Petrovič] Vasil'ev im Artikel »Bogoslovie« [Theologie] der Enzyklopädie Brokgauz-Ėfron bemerkt »… folgte un-

8 Berlin 1991.

9 Kap. IX: 347–458.
Nicht unerwähnt bleiben mag hier auch N[ikolaj] N. Glubokovskijs II. Kapitel: »Überführende Theologie«, Geschichte und Kritik der westlichen Bekenntnisse [» Obličitel'noe bogoslovie«, istorija i razbor zapadnych ispovedanij]. In: Ders.: Die russische theologische Wissenschaft in ihrer historischen Entwicklung und neuestem Stand [Russkaja bogoslovskaja nauka v ee istoričeskom razvitii i nevejšem sostojanii]. Varšava 1928, 18–21.

sere theologische Wissenschaft eifrig der Bewegung westlicher Theologie, nutzte mit großer Vorsicht und oft mit beachtlichem Können ihre reichen Ergebnisse für ihre Aufgaben und Ziele. [… sledila naša bogoslovskaja nauka userdno za dviženiem zapadnoj teologii, pol'zujas' s bol'šoju ostorožnost'ju i často s velikim umen'em eja bogatymi rezul'tatami dlja svoich zadač i cel'ej].«[10]

Ein solches Diktum bestätigt der Bestand der betrachteten Bibliothek. Maria Köhler-Baur berichtet in ihrer Dissertation über die geistlichen Akademien in Russland im 19. Jahrhundert, dass 1869/70 etwa zwei Drittel der bestellten Literatur der Geistlichen Akademien westeuropäischer Herkunft waren und unter ihnen deutschsprachige Werke dominierten,[11] was die Bedeutung eines speziell der Übersetzungsliteratur gewidmeten Kapitels unterstreicht.

In unmittelbarer Vorarbeit zum Vorhaben wurden sämtliche in der Erlanger Synodalbibliothek befindliche Übersetzungen aufgelistet – 212 konnten gefunden werden – und Angaben zu den Übersetzern zusammengetragen.

Als Beispiele seien angeführt: Johann Arndt (1555–1621): Vier Bücher vom wahren Christentum: beigefügt desselben Paradies-Gärtlein, Thomas à Kempis (1380–1471): De imitatione Christi, Martin Luther (1483–1546): Kleiner Katechismus, Blaise Pascal (1623–1662): Pensées, Ernest Renan (1823–1892): L'antechrist, Rudolf Sohm (1841–1917): Kirchenrecht, Charles H[addon] Spurgeon (1834–1892): The preachers power and the conditions of obtaining it.

Unter den *Übersetzern* und *Verfassern von Vorworten* finden sich *Geistliche*, wie A[leksej] P[etrovič] MAL'CEV (1854–1915),[12] der, geboren in Jaroslavl' (Galizien) ab 1886 Pfarrer an der Kirche der Russischen Botschaft zu Berlin und zugleich an der Russisch-Orthodoxen Kirche in Potsdam sowie Propst war. Infolge des Kriegsausbruchs verließ er 1914 Deutschland. Neben vorbildlichen Liturgieausgaben hinterließ Propst Mal'cev das Vorwort zu und die russische Übersetzung von Eugène Bersiers Sermons.[13]

Auch namhafte Religionsphilosophen und Vertreter des »Silbernen Zeitalters« wie Nikolaj A[leksandrovič] BERDJAEV (1874–1948),[14] Spiri-

10 Ėnciklopedičeskij slovar' 4, izd. F.A. Brokgaus/I.A. Efron). St. Petersburg 1893, 183–192, hier 189.

11 Die geistlichen Akademien in Russland im 19. Jahrhundert. Wiesbaden 1997, 57.

12 Zu Mal'cev vgl.: Cerkovnaja Pravda. Zaključitel'nyj nomer, posvjaščennyj pamjati o. Protoiereja A. P. Mal'ceva. (Syn 9242)

13 U.a. Paris 5. Aufl. 1895.

tus rector der Moskauer »Freien Akademie für Geisteskultur« und Universitätsprofessor verfasste ein Vorwort zur russischen Übersetzung Édouard Le Roys Dogme et critique.

S[ergej] N[ikolaevič] Bulgakov (1871–1944),[15] Nationalökonom und später Oberpriester und Professor am Orthodoxen Institut St. Serge in Paris verfasste das Vorwort zur russischen Übersetzung von I[gnaz] Seipel Die wirtschaftlichen Lehren der Kirchenväter.

Sind die drei Schritte gegangen und Untersuchungen zur Überführenden Theologie, ihren grundlegenden Themen und Hauptargumenten durchgeführt und solche zur Übersetzungsliteratur erstellt wäre es wünschenswert, mehr über Verbindungen zu neuerer russischer Theologie und offensichtlichen Traditionslinien zu erfahren. Anders formuliert legt sich nahe zu fragen:

Woran knüpft russische Theologie in neuerer und neuster Zeit an?

Welche Bücher der Synodalperiode wurden und werden neu aufgelegt?

Welche Gemeinsamkeiten dieser Neuauflagen mit dem Erlanger Bestand lassen sich erheben?

Auch die in Übersetzungen und in Viten von Übersetzern Gestalt gewinnende Einbettung Russlands in Europa lässt neue Horizonte aufscheinen.

Andrea Zimmermanns Dissertation trägt den Titel: Jesus Christus als »Schmerzensmann« in hoch- und spätmittelalterlichen Darstellungen der bildenden Kunst: eine Analyse ihres Sinngehalts.[16]

Schmerzen der Kirchen- und Religionsverfolgung, wie sie etwa Hans-Christian Diedrich in dem Werk »Wohin sollen wir gehen …«. Der Weg der Christen durch die sowjetische Religionsverfolgung. Russische Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts in ökumenischer Per-

---

14 Ohne die Fülle der Veröffentlichungen auch nur in Ansätzen wiedergeben zu wollen sei doch ein Hinweis auf Tamara Klépinine, Bibliographie des oeuvres de Nicolas Berdiaev. Paris 1978, Wolfgang Dietrich, Nikolai Berdjajew: sein Denken im Prozeß, Leben, Werke, Diskurs mit Partnern des Denkens, Münster 2002 und Stefan G. Reichelt, Nikolaj A. Berdjaev in Deutschland 1920–1950. Eine rezeptionshistorische Studie, Leipzig 1999 gestattet.

15 Wien 1907.
Zu Sergij Bulgakov vgl. etwa Bibliographie des oeuvres de Serge Boulgakov/Établie par Kliment Naumov. Paris 1984, Stefan Reichelt, Bulgakow, Sergei Nikolajewitsch, in: Theologen, Stuttgart, 2004, 66 f. und Lev A. Zander, Bog i mir Mirosozercanie otca Sergija Bulgakova [Gott und die Welt. Die Weltanschauung Vater Sergij Bulgakovs]. 2 Bde. Paris 1948.

16 Halle (Saale), Univ., 1997. [Elektronische Ressource]

spektive[17] beschreibt, Zeugnisse eines Jahrhunderts von Märtyrern und Opfern anführt, gewinnen ebenso im Verkauf der kirchlichen Kulturgüter Gestalt.

Zum anderen darf in der Synodalbibliothek zu Erlangen ein Abbild russisch-orthodoxer Theologie in ihrer Blüte um die Jahrhundertwende gesehen werden, das zahllose zu hebende Schätze bereithält und Schmerzen wandeln kann.[18] In diesem Sinn gedenken wir unserer Kollegin Andrea Zimmermann und ihres Schaffens.

17 Erlangen, 2007.

18 KARL CHRISTIAN FELMY, Die Verwandlung des Schmerzes. Sterbebegleitung und Totengedächtnis in der östlich-orthodoxen Kirche, in: Diskos. Glaube, Erfahrung und Kirche in der neueren orthodoxen Theologie, hrsg. v. Heinz Ohme u. Johann Schneider, Erlangen 2003, 104–146.